



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922**

53 (1.2.1922) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-201698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-201698)

# Mannheimer General-Anzeiger

## Badische Neueste Nachrichten

Bezugpreise: In Mannheim und Umgebung monatlich 1,50 M., halbjährlich 8,00 M., jährlich 15,00 M. ...

Anzeigenpreise: Die kleine Zeile Nr. 4. — ausw. 12. — ...

Beilagen: Der Sport vom Sonntag. — Aus der Welt der Technik. — Gesetz und Recht. — Mannheimer Frauen-Zeitung. — Mannheimer Musik-Zeitung. — Bildung und Unterhaltung.

### Der Streikbeschluss der Eisenbahner.

#### Streikbeginn in kommender Nacht.

BB. Berlin, 1. Febr. Die Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnbeamten beschloß mit 20 gegen 15 Stimmen mit einer Stimmenmehrheit, in der kommenden Nacht um 12 Uhr in den Streik einzutreten.

#### Stürmische Sitzung.

Berlin, 1. Febr. (Priv.-Tel.) Die gestrige Sitzung des Hauptvorstandes der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten und Anwärter verlief, wie die Berliner Morgenblätter melden, außerordentlich stürmisch. Die Oppositionsgruppen, die den Streik verurteilen, bezweifeln das Recht des erweiterten Vorstandes, über die Köpfe der Mitglieder hinweg einen Beschluß zu fassen, der nicht nur für die Beamten selbst die allerhöchsten Folgen haben könne. Nach Ansicht der gemäßigten Beamtenevertreter ist das Angebot der Regierung durchaus annehmbar gewesen, die Vertreter der Unterbeamten und Lokomotivführer erklärten dagegen, daß die Zugeständnisse der Regierung unannehmbar seien. Die Debatte die um 2 Uhr begonnen hatte, wurde um 7 Uhr abends so erregt, daß der Vorstand die Sitzung auf einige Zeit unterbrechen mußte.

#### Die Sozialdemokratie verwirft den Streik.

Zu der Streikabsicht der Reichsgewerkschaft schreibt der „Vorwärts“ unter anderem: „Das Unternehmen werde, wenn es zur Ausführung gelange, von jedem Standpunkt aus, auch vom gemeinschaftlichen verworfen werden müssen. Die Eisenbahnbeamten sollten, einen Kampf, in dem sie fast alle und alles gegen sich haben müßten, vermeiden. Für berechtigte Wünsche, die ohne schwere wirtschaftliche Schädigung der Gesamtheit erfüllbar seien, werde sich die Sozialdemokratie mit aller Entschiedenheit einsetzen. Von der Regierung erwarte sie, daß sie zur Verständigung bereit sein werde mit Beamten, die sich mit ihr verständigen wollten, daß sie sich aber einem Diktat nicht beugen werde.“

#### Aufruf der deutschnationalen Beamtenschaft.

BB. Berlin, 31. Jan. Angesichts des drohenden Beamtensstreiks richtet die deutschnationale Beamtenschaft folgende Warnung an die deutschen Beamten: Die deutschnationale Beamtenschaft lehnt von jeher den Beamtensstreik ab. Sie warnt auch heute die Beamten, sich in den Streik treiben zu lassen, der unzweifelhaft zur Beseitigung des Berufsbeamtentums führen und unser Vaterland wirtschaftlich in den Abgrund stürzen muß.

Berlin, 1. Febr. (Priv.-Tel.) Der Beamtenschaftsrat der Deutschen Volkspartei hat beschlossen, daß die der Deutschen Volkspartei angehörenden Eisenbahnbeamten nicht am Streik teilnehmen.

Die Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner und Staatsbediensteter (christliche Richtung) hat ein Schreiben an ihre Ortsgruppenvorsitzende geschickt: „Der geschäftsführende Vorstand beruft den großen Gewerkschaftsvorstand für heute zusammen, um zu der Streikfrage Stellung zu nehmen. Bis dahin haben alle Mitglieder sich jeder Aktivität zu enthalten.“

Der Reichspostminister hat durch Rundtelegramm an alle Postanstalten den Befehl erteilt, keine Telegramme aufzunehmen und zu befördern, die zu einem Streik der Beamten auffordern. — Die „Zentrum-Parlamentarier“ wenden sich erneut gegen den Sturm auf der Beamtenschaft. Es könne unter keinen Umständen ein Streikrecht der Beamten geben.

#### Die Stellungnahme im Hauptauschuß.

##### Vorgeschichte der Streikbewegung.

BB. Berlin, 31. Jan. Im Hauptauschuß des Reichstages machte Ministerialdirektor von Schlieffen vom Reichsfinanzministerium eingehende Ausführungen über die Vorgeschichte der Ausstandsbewegung in der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahner und fuhr dann fort:

Bei der gestrigen Besprechung mit den Vertretern der Länder wurde die Frage erörtert, ob für die Beamten an Orten mit besonders schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen Wirtschaftsberechtigten gewährt werden könnten. Die Mehrzahl der erschienenen Vertreter äußerte ihre Bedenken gegen eine solche, dem Beamtenbesoldungsrecht an sich fremde Regelung. Bedenken, welche im Reichsfinanzministerium in nicht geringem Maße bestanden hätten. Auch die Mehrzahl der Ländervertreter konnte sich der Notwendigkeit nicht verschließen, eine der Gewährung von Uebersteuerungszuschüssen an die Arbeiter entsprechende, aber den Besonderheiten des Beamteneverhältnisses angepaßte Maßnahme zu treffen. Da der im Vorjahre gemächte Weg, die prozentualen Steuererhöhungen nach Ortsklassen zu stellen, angesichts der ablehnenden Haltung der Parteien des Reichstages und der Regierungen der Länder nicht als gangbar erscheint, wird der Reichsminister der Finanzen der Reichsregierung eine Gesetzesvorlage unterbreiten, durch die der Minister ermächtigt werden soll, im Benehmen mit dem Reichsrat an den Orten mit besonders schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen Wirtschaftsberechtigten einerseits in Anlehnung an die den Arbeitern andererseits zu gewährenden Uebersteuerungszuschüsse, andererseits in Anpassung an die Besonderheiten des Beamteneverhältnisses zu bewilligen. Eine Erklärung über die technischen Einzelheiten der zu treffenden Regelung kann dem Reichstag noch nicht abgegeben werden.

#### Vorbereitung von langer Hand.

BB. Berlin, 31. Jan. Im Hauptauschuß des Reichstages wies Abg. Müller-Franken (Sog.) darauf hin, daß schon längst vor Ablauf des Ultimatums der Reichsgewerkschaft diese von langer Hand alle Vorbereitungen für den Streik getroffen habe. Die 60—60 Milliarden Beamteneverhöhrungen, wie sie das Ultimatum in seiner Auswirkung vorsehe, könne keine Partei verantworten. Welche Partei wolle die Verantwortung für die Annahme des Ultimatums übernehmen? Sicher keine.

Bizlangler Bauer betonte die absolute Unmöglichkeit der Erfüllung des Ultimatums der Reichsgewerkschaft. In den Erklärungen, die seitens des Reichsverkehrsministeriums und der Reichsregierung zu der Eisenbahnerbewegung veröffentlicht wurden, sei jede provokatorische Wendung vermieden worden. Selbstverständlich sei aber eine energische Erklärung gerade zum Besten der Beamtenschaft notwendig gewesen, damit die Mehrzahl der Beamten wisse, daß sie von der Streikleitung ins Unglück geführt werde. Der Bizlangler unterrichtete noch die Ausführungen des Abg. Müller-Franken, durch welche bewiesen sei, daß der Streik längst vorbereitet und fertig organisiert gewesen sei, ehe es noch feststand, ob durch Verhandlungen vielleicht eine Einigung erzielt werden könne. Jeder verständige und sich seiner Verantwortung vollbewußte Arbeitervertreter müsse sich gegen ein solches Attentat auf das Volkswohl wenden, gegen eine solche verantwortungslose Faktion, die lediglich zum Nachteil und Unglück der beteiligten Beamten ausschlagen könne und die infolge dessen auch die Gesamtheit des deutschen werktätigen Volkes schädige. Aus diesen Gründen müsse die Reichsregierung mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln den ihr aufgezwungenen Kampf durchsetzen.

#### Ablehnende Haltung der süddeutschen Eisenbahner.

BB. Stuttgart, 1. Febr. In dem erweiterten Vorstand der Reichsgewerkschaft der deutschen Eisenbahnverkehrsbeamten haben die süddeutschen Vertreter zum Ausdruck gebracht, ihre Mitglieder seien nicht geneigt, die Politik gewisser Berliner Gewerkschaftsführer mitzumachen. Der württembergische Vertreter hat die Rechtfertigung verurteilt, mit der die Reichsgewerkschaft den Streik vom Jaune bröche.

#### Streik-Maßnahmen der bad. Generaldirektion.

Karlsruhe, 1. Febr. (Fig. Drahtber.) Ueber die von der Eisenbahngeneraldirektion in Karlsruhe zu ergreifenden Maßnahmen erfahren wir folgendes:

Seit einigen Tagen sind schon sehr eingehende Beratungen gepflogen worden. Soweit das Lokomotivpersonal sich an dem Streik beteiligen wird, was anzunehmen ist, so soll versucht werden, mit dem anderen arbeitswilligen Personal den Betrieb so aufrecht zu erhalten und einen Rollfahrplan durchzuführen, daß die notwendigen Lebensmitteltransporte befördert werden können.

Der Personenverkehr wird ganz eingestellt. Auf jeder Strecke wird täglich nur 1 Lebensmittelzug hin und zurück verkehren. Die Eisenbahngeneraldirektion hofft, das letzten Endes auch die Streikenden im eigenen Interesse für die Aufrechterhaltung des Rollbetriebes sind.

#### Die Wirkung des Streiks.

Ueber den bevorstehenden Streik der Eisenbahnbeamten wird uns noch mitgeteilt, daß es in Mannheim schwerlich möglich sein wird, den Personenverkehr auch nur in beschränktem Umfang aufrecht zu erhalten. Man wird jedoch versuchen, den notwendigen Verkehr zur Beförderung lebensnotwendiger Nahrungsmittel zu ermöglichen. Der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten, von der die Streikparole ausgeht, gehören vor allem die Lokomotivführer und Weichenwärter an. Auch die Arbeiterzüge können nicht mehr geführt werden, wenn der Streik morgen eintritt würde.

#### Beamten- und Verwaltungsfragen.

Berlin, 1. Februar. (Von unserem Berliner Büro.)

Die gestrige Aussprache war von der drohenden Verkehrskatastrophe überschattet. Es ist nicht das einzige, aber es ist vielleicht das am meisten erregende Motiv, das sich in dunklen Tönen durch die Verhandlungen zieht. Man sprach noch nicht alles aus, was man auf dem Herzen hat. Man hält an sich, weil man immer noch hofft, der Sinn für Verantwortlichkeit und Pflichtgefühl möchte den von blinder Eifersucht Beherrschten wiederkehren. Aber man denkt ungeschreckt und man läßt keinen Zweifel, daß, wenn es zu dieser vermeintlichen Realsprobe kommt, man von der Regierung Festigkeit bis zum Biegen oder Brechen erwartet. In der Beziehung ist bei den bürgerlichen Parteien nur einerlei Meinung: „Ein Ultimatum an die Regierung ist ein Ultimatum an das deutsche Volk.“ Spricht der Zentrumsredner Erling und der Demokrat Dietrich: „Die lebenslängliche Anstellung schließt das Streikrecht aus. Beanspruchen die Beamten das Streikrecht, dann sind es eben nur Privatangestellte.“ Das ist bündig und ist logisch dazu. Es wird nachgerade wirklich Zeit, daß diesem Streikwahnsinn, einem Ueberlebensdelict der revolutionären und putschistischen Epoche, die, wie viele meinen, wir nunmehr überwunden haben, ein Ziel gesetzt wird.

Aber noch in einem anderen Stück berühren sich die Auffassungen der bürgerlichen Mitte. Nicht nur der Demokrat und der Vertreter der bayerischen Volkspartei dringen auf Sparsamkeit in der Verwaltung, auch Herr Erling, das Mitglied der vorwiegend regierenden Partei, findet den Apparat in den Ministerien zu groß und predigt in Kabinett und Parlament (sie sind beide so ziemlich gleich schuldig) die Rückkehr zu jener ehemals so selbstverständlichen Geschäftsführung, die in Ausgaben erst willigt, wenn die Einnahmen es zulassen.

Der Abg. Dietrich hat in seiner badischen Heimat lange an der Spitze großer Kommunen gestanden und ist daneben ein Mann der Landwirtschaft und industriellen Praxis, so war seine Kritik, die er an der Finanzgebarung im allgemeinen und dem Steuerwesen im besonderen übte, vielfach schöpferisch. Er wies, was bisher kaum geschehen ist, die Zusammenhänge zwischen Steuern und Produktion auf. Auch das schärfste Anzeichen der Steuererschraubung vermöge die Produktivität nicht zu erhöhen. Die Zwangsanleihe könne uns eine Atempause schaffen. Die Finanzen dauernd in Ordnung zu halten, ist sie nicht im Stande. Wenn wir aus der Stille der Reparationsleistungen herauskommen, fallen wir in die Charybdis der Schulden. Die Sanierung der deutschen Finanzen bleibt in erster Reihe nun einmal ein Problem der auswärtigen Politik. Was wir im Innern dazu tun können, erschöpft sich im wesentlichen in der Befundung des Behördeapparates. Wie sehr dieser verclottet ist, zeigte Herr Dietrich an ein paar Beispielen aus eigenem Erleben, unter anderem an der Dyffec eines Jasses Reithofstallhof, das 2 1/2 Jahre auf der Wandschaft war. Man hat darüber im Reichstag gestern viel gelaßt. In Wahrheit war es doch ein Entsetzen vor unserer Zeiten Schande. Wie in diesem, so auch in einem anderen von Herrn Dietrich erzählten Falle endete die Geschichte damit, daß die Ältern verloren gegangen waren.

#### Fortsetzung der Etatsberatung.

BB. Berlin, 31. Januar. Nach Erledigung einer Anzahl kleiner Anfragen wurde in der heutigen Sitzung des Reichstages die Besprechung des Etats fortgesetzt.

Zunächst kam der frühere badische Ministerpräsident und heutige demokratische

Abg. Dietrich zu Wort. Prinzipiell erklärte er namens seiner Partei, daß sie eine Zwangsanleihe grundsätzlich nicht für geeignet halte, den Reichsetat zu sanieren und er gab seiner Freude Ausdruck, daß man eine freiwillige Anleihe hinzugefügt habe. Wenn diese komme, so werde sie hauptsächlich so gestaltet sein, daß ihre Aufnahme im Publikum nicht wieder ein Fehlgriff sei. Den bestehenden Verwaltungsapparat bezognete er unter Zustimmung von den verschiedenen Seiten des Hauses als unbedingt zu groß. Redner kam dann auf die Beamtensfrage zu sprechen und warnte die Beamten vor einer Ueberreizung ihrer Forderungen. Eingehend würdigte der Redner die außerordentlichen Schwierigkeiten der Presse, die gar nicht in der Lage sei, ihren eigenen Bedarf aufzubringen und so bestünde die Gefahr, daß die deutsche Presse, namentlich die politischen Zeitungen unterliegen und die weitere Befürchtung, daß die deutsche Presse vom Ausland aufgekauft und beeinflußt würde. Der Redner rief alle Instanzen die Bitte, diese Notlage der Presse zu berücksichtigen.

Vom Zentrum sprach der

Abg. Erling. Die Reden um den Etat, so meinte er, händen in keinem Verhältnis zu der tatsächlichen wirtschaftlichen Lage unseres Volkes. Alle Versuche, die Schuldenlast des Reichs, der Länder und Gemeinden einzudämmen, müßten versagen, weil die Einnahmen nicht in dem selben Maße gesteigert werden können, wie die Ausgaben gestiegen sind. Deshalb verlangen wir die Stelle des Volkes die Hilfe des Staates. Aber mit der Ausgabe von Papiergeld ist nicht zu helfen. Auch er forderte eine Vereinfachung der Staatseinnahmeverwaltung. Das Arbeitsministerium und das Wirtschaftsministerium hätten heute mehr Beamte als früher die ganze Reichsregierung. Der Reichsrat habe die Auflösung des Schatzministeriums in Erwägung gezogen. Ohne seine Fraktion festlegen zu wollen, könne er erklären, daß der Beamtensapparat sehr energisch eingeschränkt werden müßte. Auch das Zentrum verurteilte die Eklation, die unter den Beamten für einen Streik eingeleitet worden sei. Der Reichsregierung rufe er im Hinblick auf das Ultimatum der Reichsgewerkschaften das Wort zu Reichsregierung bleibe hart.

Dann kam der Unabh.

Abg. Henke zu Wort, der über zwei Stunden vor fast leeren Sälen sprach. Er verteidigte das Streikrecht der Beamten, griff die Bondbirtschaft, hauptsächlich den Landbau an, bezeugte die Kreditaktien der Industrie als Schwindelmaschine und polemisierte sodann, wie zu erwarten war, gegen Herrn Schieffmann, die heutige Regierungskoalition und ohne es, kommende, beschuldigte sich sodann mit dem Steuerkompromiß, kurz, er streifte alle Gebiete des politischen und wirtschaftlichen Lebens, ohne ein Kessel zu verfehlen. Doch er mit dem mehrheitspolitischen Justizminister Redbruch und seiner Reichspräsidenten sich sehr eingehend beschäftigte, dabei eigentlich seiner besonderen Ermahnung.

Dann sprach der

Abg. Emminger vom der bairischen Volkspartei. Die angeblich in Bayern bestehende Beschränkung gegen das Reich bezognete er als Annahmestrich. Das gebe schon daraus herab, daß dort von der Beratung des Abg. Ritter zum Ministerpräsidenten gesprochen wurde, die doch niemals ernst in Frage gekommen sei. Redner forderte schließlich Hilfe für den notleidenden Mittelstand. Im Finanzwesen verlangte er Dezentralisation und forderte energische Bekämpfung der Liquidation der Kriensgesellschaften. Solange die Reparationslasten nicht festständen, müßten alle Steuerkompromisse nichts. Aus inneren und außenpolitischen Gründen muß versucht werden, unseren Etat in Ordnung zu bringen.

Nachmals sprach

Reichsfinanzminister Dr. Hermes das Wort, um verschiedenen Rednern zu antworten. Zunächst ging er auf die Bemerkung des deutschnationalen Abg. Reichert ein, der bezüglich der Zukunft des Reichs zur Verbilligung der Lebensmittel Vorwürfe erhoben hat, und teilte mit, daß es sich im Jahre 1922 nur noch um 1 Milliarde Markts, während für 1921 noch 25 Milliarden



Der Not gehorchend

nicht dem eigenen Triebe hatten wir für den 1. Februar eine weitere Bezugspreis-Erhöhung angekündigt.

Der Februar-Preis der Zeitung bleibt dabei immer noch hinter dem zurück, was wir bei richtiger Kalkulation und bei Einstellung aller Erhöhungen fordern müßten.

Steigerung der Preise für die Betriebs-Notwendigkeiten im Zeitungswesen:

Table with 3 columns: Materialien gleicher Menge, Preis, and other details. Includes items like 5 Kilo Zeitungspapier, 2 1/2 Kilo Farbe, etc.

Kun hat aber der Reichsfinanzminister Bauer am 17. Januar gelegentlich des Verlegertages in Berlin eine schöne Rede gehalten, in der er einleitend sagte, daß die Notlage der deutschen Presse die Notlage des ganzen Landes sein werde.

Nach hört man aber nichts davon, ob den vielfachen besonderen Belastungen, unter denen die Zeitungen zu erliegen drohen, eine wirkliche Erleichterung verschafft wird.

Wir erwarten schleunigste Durchführung der Besprechungen, die am 17. Januar in Berlin gegeben wurden, wenn der sonst unvermeidliche Niedergang des Zeitungswesens noch aufgehalten werden soll.

Die Regierung ist über alles genau im Bilde, sie weiß welche weiteren schweren Belastungen der Presse noch bevorstehen, sie muß deshalb jetzt handeln und sie kann es, weil sie durch den Steuerkompromiß von den schwierigsten Aufgaben der inneren Politik befreit ist.

Niedergang wesentlicher und notwendiger Kulturgüter

nach sich zieht, einen schweren Schlag für die Wiederaufrichtung, Belebung und Stärkung des Geistes der Nation bedeutet, wird nicht leugnen können, wer nur einigermaßen eine Vorstellung von der schlechthin zentralen und ausschlaggebenden Bedeutung der Presse im Geistesleben der heutigen Völker hat.

Es ist keine Uebertreibung: Für Millionen und Abermillionen ist die Presse heute die wichtigste geistige Nahrung, die Erzieherin und Führerin zur vollen Mitarbeit an den Staatsgeschäften, an den Gemeindegängen, an den kulturellen, geistigen, religiösen Strömungen der Zeit, für Mann wie Frau.

Der große Erfolg von "Vater und Sohn".

Am 28. Januar gelangte das Drama aus der Jugend Friedrichs des Großen "Vater und Sohn" an drei Bühnen gleichzeitig zur Aufführung.

Wiesbadener Staats-Theater.

Das Problem des Konfliktes zweier Generationen, zweier Zeitalter und Lebensanschauungen (die sich verkörpern in der Jugend-Grundgesinnung und Gegensätzlichkeit von Vater und Sohn); dieses Grundgesetz einer Weltforderung durch die einander hemmenden und

anfeuernde, alle besten Regungen, die aus der Volksseele kommen, antreibende und weitertragende Presse.

Aber wie soll die Presse ihre hohe Aufgabe erfüllen, dem ersten Suchen und Ringen des Volkes täglich den schmelzen und zutreffenden Ausdruck zu verleihen, Spiegelbild seines Könnens und Willens zu sein.

Je blühender die Presse eines Landes, um so kräftiger blüht und gedeiht das nationale Leben überhaupt.

Es ist Gefahr im Verzuge: Wenn das Volk nicht durch eine frei und groß schaffende Presse zur Mitwirkung an den öffentlichen Dingen täglich erzogen und aufgerufen wird, wird es nach und nach in Gleichgültigkeit und Stumpfheit verfallen, und das würde der Geisteszustand sein, den unsere Feinde am meisten wünschen würden.

Die Notlage der Presse ist in der Tat die Notlage des ganzen Landes. Wann aber wird die Erkenntnis sich in Taten umsetzen?

Die Zeitungen stehen heute unter dem Zwange, ständig Preissteigerungen vornehmen zu müssen. Dadurch wird ihr Tätigkeitsbereich in einer für das Gemeinwohl fraglos schädlichen Weise eingengt.

Wenn die Entwicklung im Zeitungswesen so weiter geht wie bisher, besteht die Gefahr, daß die Unterrichtung und Beeinflussung der öffentlichen Meinung in die Hände weniger großer allein noch leistungsfähiger Zeitungen übergeht.

Wirtschaftliche Fragen.

Die Lage des Arbeitsmarktes in Baden.

Der Arbeitsmarkt zeigt gegenüber der Vorwoche wiederum eine Verschlechterung, die in einer Zunahme der Zahl der unterstützten Erwerbslosen (von 1347 auf 1618) zum Ausdruck kommt.

schmiede. Der Streik in der Schwarzwälder Uhrenindustrie ist seit 23. d. Mis. erledigt. In der Industrie der Spinnstoffe machte sich Mangel an Arbeiterinnen geltend.

Städtische Nachrichten.

Februar.

Als wir am letzten Tage des alten Jahres in der voranschauenden Betrachtung wenig Optimismus entwickelten, da haben wir nicht zu grollen. Man wird uns erwidern, daß der Verlauf des Jahres, eines Jahresviertels, kein Gradmesser für das ganze Jahr sein kann.

Es ist naheliegend, daß dieses unaufhaltbare Anwachsen der Teuerung neue Lohnbewegungen im Gefolge haben muß.

Es ist naheliegend, daß dieses unaufhaltbare Anwachsen der Teuerung neue Lohnbewegungen im Gefolge haben muß. Neue Anträge, neue Forderungen werden dadurch in unser Wirtschaftsleben getragen.

Doppelt sparsam

Advertisement for Doppelt sparsam coffee, featuring an image of a person and text describing the product's quality and economy.

Geradezu verblüffend

Advertisement for Myrrholin-Geise, describing its benefits for skin and health.

Düsseldorfer Schauspielhaus.

Die bittere Jugend Friedrich des Großen, dieser gewaltige Kampf zwischen Jugend und Alter, wurde dem jungen Dichter von der Gotz zur dramatischen Offenbarung.

Leipziger Allen Theater.

Und wieder haben wir ein Drama, das die bekannte tragische Antithese zwischen dem alten Reich und Friedrich dem Großen zum Gegenstand hat.

Leipziger Allen Theater.

Und wieder haben wir ein Drama, das die bekannte tragische Antithese zwischen dem alten Reich und Friedrich dem Großen zum Gegenstand hat.

Leipziger Allen Theater.

Und wieder haben wir ein Drama, das die bekannte tragische Antithese zwischen dem alten Reich und Friedrich dem Großen zum Gegenstand hat.

Leipziger Allen Theater.

Und wieder haben wir ein Drama, das die bekannte tragische Antithese zwischen dem alten Reich und Friedrich dem Großen zum Gegenstand hat.

Leipziger Allen Theater.

Und wieder haben wir ein Drama, das die bekannte tragische Antithese zwischen dem alten Reich und Friedrich dem Großen zum Gegenstand hat.





Handel und Industrie.

Börsenberichte.

Mannheimer Effektenbörse.

Mannheim, 31. Jan. Heute war stiller Verkehr vorherrschend. Es notierten: Benz 550 bez., Dampfkesselfabrik Rodberg 745 bez. und G., Mannh. Gummi- und Asbestfabrik 775 B., Rhein. Elektr.-Aktien 680 bez. und G., Zellstofffabrik Waldhof 750 G. und Westeregeln 2400 G. Ferner wurden umgesetzt: Heilbronner Straßenbahn-Aktien zu 250%. Von Versicherungs-Aktien stellten sich Frankona 1675 bez. und Württh. Transp.-Vers.-Aktien 1325 B.

Rheinische Hypothekbank, Mannheim.

Kurs an der Frankfurter Börse vom 31. Januar.
Rhein. Hyp.-Pfandbriefe alte 81.-, 82.-, 83.-, 84.-, 85.-, 86.-, 87.-, 88.-, 89.-, 90.-, 91.-, 92.-, 93.-, 94.-, 95.-, 96.-, 97.-, 98.-, 99.-, 100.-
Rhein. Hyp.-Komm. unk. b. 1922 87.-, 88.-, 89.-, 90.-, 91.-, 92.-, 93.-, 94.-, 95.-, 96.-, 97.-, 98.-, 99.-, 100.-

Devisenmarkt

Mannheim, 1. Febr. (9.30 vorm.) Im heutigen Frühverkehr wurden am hiesigen Platze folgende Kurse genannt: Holland 7450-7550, Kabel Newyork 291.50-293.50, Schweiz 3050-3080, London 862-870, Paris 1670-1680, Italien 915 bis 925.

Newyork, 31. Jan. Die Reichsmark notierte bei Börsenschluß mit 0,49% cents - 201.52 M gegen 0,50% cents = 199.50 M von gestern.

Table with exchange rates for various cities including Zürich, Berlin, Wien, Prag, Holland, New York, London, Paris, Amsterdam, Stockholm, and New York (WB) Devisen.

Zum Zusammenbruch der Pfälzischen Bank.

Stratverfahren in der Pfälzbanksache. Im Staatshaushaltsausschuß des bayerischen Landtages wurde gestern von der Regierung auf eine Anfrage mitgeteilt, daß gegen den Direktor Römer, den Leiter der Münchener Pfälzbankstelle, ein Strafverfahren wegen Veruntreuung und gegen die beiden Mitverantwortlichen zwei Strafverfahren wegen Betrugs anhängig sind.

Elektrizitätswerk vorm. Lahmeyer, Frankfurt a. M. Die Gesellschaft beabsichtigt, eine Obligationenemission von 20 Mill. M aufzunehmen, die zu pari aufgelegt werden soll.

Gründung einer Aktionär-Vereinigung beim Allgemeinen Bankverein für Westdeutschland, A.-G., Düsseldorf. In einer gestern abgehaltenen Versammlung der Aktionäre des Allgemeinen Bankvereins für Westdeutschland wurde die Gründung einer Aktionär-Vereinigung beschlossen und ein Ausschuß gewählt, der zunächst die Erweiterung des der Geschäftsaufsicht der Bank beigegebenen Beitrags sowie die Einberufung einer Generalversammlung anstreben wird.

Dollarkurs 201.50 Mark.

entgegengetreten. Diese soll angeblich für über 100 Mill. M Akzeptie des Allgemeinen Bankvereins im Besitz haben. Wie wir noch erfahren, ist die erste Gläubigerversammlung auf den 2. März einberufen worden. Bis zu diesem Zeitpunkt dürfte wohl auch die Prüfung der Vorgänge bei der Bank beendet sein. Was das Schicksal der Bank selbst angeht, so werden die Verhandlungen, die auf eine Fortführung des Unternehmens zielen, weitergeführt.

Konsolidierte Alkaliwerke Westeregeln. In der G.-V. waren 26 227 Stammaktien vertreten, davon 14 555 durch die Bankfirma Hugo J. Herzfeld in Berlin. Zu den erwarteten Zusammenstößen kam es jedoch nicht, da sich die Verwaltung und die Herzfeldgruppe teilweise bereits verständigt hatten. Der Antrag auf Kapitalerhöhung wurde dahin abgeändert, daß die Kapitalerhöhung nur um 8 Mill. M Stammaktien statt 38 Mill. M vorgenommen wird, welche zum Erwerb von Hansa-Silberberg-Minen dienen. Die Ausgabe von 1 Mill. M Vorzugsaktien wurde fallen gelassen.

Personalien. Die Firma Hirschfeld u. Brunnehl, Mannheim, teilt durch Rundschreiben mit, daß sie Herr Hellmuth Klein, langjähriger Prokurist der Rheinmühlenwerke A.-G. Mannheim, ab 1. Februar d. J. als Mitarbeiter aufgenommen und denselben zum Prokuristen bestellt hat.

Abstimmung aus Devisen-Engagements zwischen Banken. Der Zentralverband des deutschen Bank- und Bankiergewerbes hat seinen Mitgliedern empfohlen, gegenseitige Devisengeschäfte mit Devisenabstimmung an bestimmten Stichtagen vorzunehmen. Die erstmalige Abstimmung ist am 15. Januar erfolgt. Die weiteren Stichtage werden jeweils jeden Monat bekanntgegeben.

Das Gesetz über die Erfassung der Ausfuhrdevisen hat bereits den Reichsrat passiert und wird alsdann dem Reichstag vorgelegt werden.

Französische Banken im besetzten Gebiet. Am 23. Jan. ging unter dieser Spitzmarke durch eine Reihe von Zeitungen eine Notiz, die sich mit der Rheinischen Disconto-Bank beschäftigt. In dieser Notiz hieß es: „Die Banque nationale de Credit soll die Mehrzahl der Aktien der Rheinischen Creditbank besitzen.“ Obwohl für den aufmerksamen Leser klar war, daß es sich um die Aktien der Rheinischen Disconto-Bank handelt, sieht sich die Rheinische Creditbank auf Grund von Anfragen aus Kreisen ihrer Geschäftsfreunde doch veranlaßt, die vorerwähnte irrtümliche Pressemeldung richtigzustellen.

Neueste Drahtberichte.

München, 1. Febr. (Eig. Draht.) Lokomotivfabrik Krauß u. Co., München. Die Gesellschaft beruft eine außerordentliche Generalversammlung auf den 20. Februar ein. Auf der Tagesordnung steht die Beschlußfassung über die Erhöhung des Grundkapitals um 125 auf 32 Mill. M durch Ausgabe von 125 Mill. M ab 1. Januar 1922 dividendenberechtigter Inhaberaktien. Ferner sollen die Statuten abgeändert und die Wahlen zum Aufsichtsrat vorgenommen werden.

München, 1. Febr. (Eig. Draht.) Bayerische Elektrizitäts-Lieferungs-Gesellschaft, Bayreuth. Infolge des außerordentlich gesteigerten Bedarfs an elektrischer Arbeit beantragt die Verwaltung zwecks Erweiterung der Betriebsanlagen die Erhöhung des Aktienkapitals um 25 auf 43 Millionen M. Außerdem wird die Vermehrung der Teilschuldverschreibungen um 20 Mill. M in Aussicht genommen. Das Unternehmen steht der Elektrischen Lieferungs-Gesellschaft Berlin nahe.

Waren und Märkte.

Vom Chemikalienmarkt. m. Mannheim, 31. Jan. Sofort verladbare Ware blieb auch in der letzten Woche lebhaft gefragt, da die Verbraucher sich bemühen, noch vor Eintreten der erhöhten neuen Eisenbahnfrachten ihren Bedarf hereinzubringen. Ein lebhafteres Geschäft war aber nicht zu registrieren, weil die Verkäufer wie auch die Fabrikanten mit Angeboten zurückhielten. Die Preise haben nur unbedeutende Veränderungen erfahren. Man offerierte Amfelsensäure techn., 85%, Neugewicht, excl. Ballons zu 1825 M, Natriumbichromat, krist., handelsübliche Ware, Neugewicht, Originaltara, incl. Verpackung zu 3700 M, Chlormagnesium, geschmolzen, Neugewicht, Originaltara, incl. Faßpackung von 300 kg Inhalt zu 220 M, Ammoniak Alaunkristallmehl, erstklassiges Fabrikat, b/n, incl. Sackpackung zu 590 M, Chromalaun, krist., handelsübliche Ware, Nettogewicht, excl. Verpackung 2000 M, Alaunkristallmehl Kalt fein, erstklassiges Fabrikat, in Jutesäcken von 100 kg B/N incl. Verpackung 570 M, desgl. grob 560 M,

Chlorcalcium, 70-75%, in Trommeln von etwa 300 kg B/N incl. Verpackung 330 M, Harz franz. F/G in Originalfässern, Neugewicht, 6% Tara, 1425 M, Harz amerik. M. in Originalfässern, Neugewicht, 14% Tara, 1450 M, Kalisulphat pulver., doppel. raff., für Genußzwecke excl. Verpackung 1400 M, Kupfervitriol, 98-99%, große Kristalle, handelsübliche Ware, Neugewicht, Originaltara, incl. Faßpackung 2100 M, Pulver, 96-98%, Neugewicht, Originaltara, incl. Faßpackung von 350 kg Inhalt 2100 M, Salmiak in Fässern von 350 kg Inhalt, weiß, klein krist., 98-100%, Neugewicht, Originaltara, incl. Verpackung 1800 M. Die Preise verstehen sich alle ab Mannheimer Lager oder hiesiger Nähe, für Harz ab Lager Mannheim.

Die Erhöhung der Eisenpreise soll in der Weise erfolgen, daß für Stabeisen eine Erhöhung der Selbstpreise um etwa 500 M für die Tonne eintritt, sodaß die Tonne ab 1. Februar 5500 M kosten wird gegen 5030 M. Für die übrigen Eisenarten sind Erhöhungen von durchschnittlich 7% vorgesehen. Die Preisenerhöhung soll als Ausgleich für die neue Kohlensteuer, die Erhöhung der Lohnsätze und sonstige Erhöhungen erfolgen.

Berliner Metallbörse vom 31. Januar.

Table with metal prices for Electrolyt Kupfer, Raffinad Kupfer, Zinn, Antimon, etc.

Table with London, 31. Januar (WB) Metallmarkt prices for Kupfer, Zinn, Nickel, etc.

Table with Bremen, 31. Jan. Baurmoll (79.90) prices for Kupfer, Zinn, Nickel, etc.

Table with Liverpool, 31. Januar (WB) Gummiwaren prices for Kautschuk, etc.

Table with New York, 31. Januar (WB) Fankdienst prices for Kaffee, Zinn, etc.

Table with Chicago, 31. Januar (WB) Fankdienst prices for Weizen, Roggen, etc.

Table with New York, 31. Januar (WB) Fankdienst prices for Kaffee, Zinn, etc.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Februar.

Table with water level observations for various rivers and locations.

Mannheimer Wetterbericht.

Barometer: 748,0 mm. Thermometer: 0,2° C. Niedrigste Temperatur Nachts -0,4° C. Höchste Temperatur gestern: 3,0° C. Niederschlag: 0,1 Liter auf den qm. Windst. Nebel.

Advertisement for Anni Reubold and Karl Wiederhold, engaged.

Advertisement for Danksagung (Thank you) to Herr Carl Zengler.

Official notice from the city of Mannheim regarding a gas meter.

Large advertisement for Herr Max Harter, a former partner of the Rhenania Verein Chemischer Fabriken A.-G.

Advertisement for English and French lessons.

Advertisement for Frau Anna Jhrig, a widow seeking a partner.

Advertisement for Herr Max Kannegießer, a witness to a death.





National-Theater Mannheim.

Mittwoch, den 1. Februar 1922
29. Vorstellung in Miete. Abteilung C
(Hfr. 2. Parkett C 25)

Luise Millerin
(Kabale und Liebe)

Ein bürgerliches Trauerspiel in 5 Akt. von Schiller
in Szene gesetzt von Hanns Lotz.

- Präsident von Walter
Ferdinand, sein Sohn
Hofmarschall von Kallb
Lady Milford
Wurm, Haussekretär
Müller, Stadtschulze
Dessau, Franz
Lodler, Gastwirt
Sophie, Kammerjungfer
Ein Kammerdiener
Hans Goddeck
Richard Eggarter
Georg Köhler
Annenrie Wäiser
Paul Rose
Robert Garrison
Julie Sanden
Lotte Doerner
Gretel Mohr
Fritz Ullrich

Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Neues Theater im Rosengarten

Mittwoch, den 1. Februar 1922
Für die Theatergemeinden des Bühnenvolksbundes und des Theaterkulturverbandes
(B. V. R. 701-1325)

Der Wildschütz
oder
Die Stimme der Natur

Komische Oper in 3 Akten nach einem Lustspiel
von Kotzebue frei bearbeitet. Musik v. A. Lortzing
Spielleitung: Eugen Gebrath.
Musikalische Leitung: Paul Breitsach.

- Graf von Eberbach
Die Gräfin
Baron Kronthal
Baronin Freinsom
Baronin, Schulmeister
Friedrich, seine Braut
Pankratius, Hausbesitzer
Josef Burgwinski
Herry Kotler
Fritz Bortling
Irene Eden
Karl Mang
Gahr, Bossel & Co.
Alfred Landory

Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Künstlertheater Apollo

Ab 1. Februar abendlich 7 1/2 Uhr
Das Februar-Programm des Humors

- Engelbert Sassen
der beliebte rhein. Humorist
Paul Nickethier
sächs. Komiker
Drei Urbanis
Lausbubenstreiche
Sechs Carleys
im Hotelloyer

Niederländisch-Indien

Gesang-Tanzszenen der 8 Copies

- Gulnar Hoyer
Prima-Ballerina d. Kopenhagener Staatsoper
Chester Dick, die wilde Redler
Ch. Ward, der Mann ohne Nerven
Geschw. Geul, Gymnast.-Act. 5254

Stadt. Konzerte im Rosengarten.

Sonntag, den 5. Februar 1922, abends 8 Uhr
im Nibelungensaal:

Abend-Unterhaltung.

- Lia Leander ... die kleine Tanzkünstlerin
Käte Andrae ... die 11jährige „Primadonna“
Das Landhäuser-Männerquartett
Leitung E. Landhäuser.
Die Schattenspiel-Gruppe
Leitung A. Paschauer.
Das Orchester
Leitung L. Becker.

Soldaten-, Kinder- und Volkslieder. - Tänze. - Schattenspiele. - Heitere Musik.

Karten zu 6, 8 u. 9 Mk., dazu die Steuer, im Rosengarten und Verkehrsverehr.

Kassenstunden im Rosengarten täglich 11-1 und 1 1/2-4 Uhr, Sonntags 11-1 und (bei erhöhten Preisen) ab 3 Uhr bis Konzertbeginn. 80

Kein Wirtschaftsbetrieb. Sensation für Mannheim!

Täglich abends im Trocadero, G 6, 3

Pat u. Grille Certon

Moderne Tänze in höchster Vollendung mit ihrer Orig. Certon Jazz-Band. 84

Großes Bürgerbräu, Ludwigshafen.

Heute Groß-Schlachtfest
Es ladet freundlich ein Jacob Gerckenmeier.
Voranzeige.
Ab 4. Febz. nachmittags 5 Uhr. Anstich des berühmten Gloria Bock-Bieres. 1074

Putz-Lehrkurse

Inschin u. abends. Zur Selbstverpflichtung
H. Damenclubs unter ständiger Anleitung
in kleinen Gruppen.
Monatlicher: 120 M. Halbjährlicher: 70 M.
Kursbeginn: 7. Februar
Anmeldung täglich 2-4, außer Samstag.
Karta Adam, Besthofstrasse 12, L.

K. R. Kabarett Rumpelmayer
Inhaber: Höfer, Nägele & Cie.
Direktion: William Schöff.
Heute Mittwoch
Premiere
des Februar-Programms
Elektra-Parodie
auf die gleichnamige Oper von Richard Strauss. S248
Ausgeführt von Therese Schöff-Delina.
Am Flügel: Dir. William Schöff.
Westin-Leuner
von Theater des Westens in Berlin.
Balzar Backes
der heissliche Bauer am Kabarett.
Gerd und Lilli Gieson, mond. Tänze
Hedda Zellar Hedda Bartel
Tänze Vortragskünstlerin
Hanny Bechter Erich Traxel
Opernsängerin Komponist

Tel. 4363 „Reichspost“ Q 1, 11
Heute, den 1. Februar feiern wir den
zweiten Rheinischen Liederabend
in den dekorierten Lokalitäten
„Reichspost“
Vorzügl. Küche. Prima Weine.
\*9044
G. Werner.
Drucksachen für die gesamte
deutsche Welt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6, 2, 31

SCHAUBURG
Möbel
aus feinsten
Holzarten
zu billigsten
Preisen
Starkand, T 2, 3.
Telephon 3905.

Nur noch 2 Tage
an denen der phänomenale Monumentalfilm
Der müde Tod
zur Vorführung gelangt.
Jeder
der dieses Wunderwerk noch nicht gesehen,
muss sich heute od morgen unbedingt die Zeit dafür nehmen.
Über
Der müde Tod
wird Mannheim noch lange sprechen.
Verlängerung
dieses grandiosen Monumentalfilms infolge der grossen Nachfrage S270
vollständig ausgeschlossen!
Verkaufte Paletots
Amüsantes Lustspiel in 3 Akten
Letzte Vorstellung 8 Uhr

Torpedo
Reparatur-Werkstätte für alle Systeme
Otto Zickendraht
MANNHEIM
07,5

Kaffee Börse
Vornehmes Familien-Kaffee
Tägl. Nachmittag- u. Abend-Konzerte

Spezial-Klöppel- u. Stickerei-Verkauf!
Ich bringe mit dieser Veranstaltung meine alte Leistungsfähigkeit in Klöppel und Stickereien in Erinnerung. Durch rechtzeitige, richtige Beurteilung des Warenmarktes, durch frühzeitiges Zugreifen und gestützt auf meine erstklassigen Beziehungen bin ich in der Lage, noch vorteilhafte Angebote zu machen. Ich rate daher meiner weiten Kundschaft, bevor die Ware noch teurer wird, sich einzudecken.
Wäsche-Stickereien
schmal, aus gutem Cambrie und Madapolams per Meter 4.95, 3.75, 2.95, 1.95, 1.65
mittelbreit, Spitzen und dazu passende Einsätze, ebenfalls nur aus bestem Material, per Meter 8.75, 7.50, 6.95, 4.50, 3.65, 2.95
breit, mit passenden Einsätzen, in Madapolams, welche, gewaschene Ware für Leib- und Bettwäsche p. Mtr. 19.75, 15.50, 12.50, 9.50, 8.75, 5.75
Festons weiss per Meter 1.95, 1.60, 93, 48 Pf
Zwirnband weiss alle Breiten, durchw. 5.00 bis 5.55 weber, 2. Ausmachungen jed. Stück 2.95
Reizende Tablett-Deckchen rund und oval, mit reicher Spachtel- und Filz-Bordüre St. 8.50, 7.50, 6.50, 5.25
Taschenbücher mit eingewebter bl. Kante Gr. 84x34 ..... Stück 5.95
weiss, mit weiss eingewebter Kante Grösse 65x46 ..... Stück 8.95
weiss, mit Hohlraum, Gr. 88x35 ..... Stück 9.50
Handgeklöppelt rein Leinen u. Spitze u. Einsätze in schmal, mittelbreit u. breit, reizende neue Ausmusterung per Meter 19.50, 16.50, 12.50, 9.75, 4.80
Kissen-Ecken Handarb., rein Leinen 22.50, 9.75, 7.95, 5.50
D. M. C. Ein Häkelknöpfe weiss, alle Größen, drehw. Gr. 3 1/2, 6, Dz. 2.25
Stick-, Häkel- u. Leinen-Garn zu bill. Kurspreisen
Hemdoutback-Resforcés Edel-Macoo, für Leibwäsche, 60-84 cm billigst
Perlgarn einige 1000erstränge waschecht, in viel. Farb., Strang 1.75
Für Kommunikanten:
Unterrock-Volants aus wirklich guten Stoffen mit reicher Lochstickerei p. Mtr. 29.50, 23.50, 22.50, 19.50, 16.50, 13.50
Voll-Voiles weiss, für Kommunikanten-Kleider, 115/120 cm, 18. Ware, unter Tagespreis.
Bestickte Tüll- u. Voile-Volants für Kommunikanten-Kleider Breite 90 und 90 cm, 84.50, 54.50, 37.50
Wäschebesatz weiss, per Meter 1.95, 1.75, 1.25, 95, 48 Pf
Batist-Kragen moderne Façons, für Kostüme und Blusen, regulärer Wert bis 3 Mk. 20,- zu Auswachen 7.95
Einige 1000 Sticker-Reste weit unter Herstellungswert.
Untertalien aus wirklich guten Stoffen mit reicher Stickerei ..... Stück 43.75, 39.50, 36.50, 32.50
Erbstüll für Gardinen, 120 cm, p. Mtr. 27.50
Handgeklöppelt rein Leinen Motive u. Tablett-Deckchen Stück 17.65, 12.50, 9.75, 8.25, 5.50, 3.95

Das große italienische Filmmwerk
„Christus“
Die Lebens- u. Leidensgeschichte Jesu Christi.
Ein Dichterm in 6 Kapiteln. Ausgenommen an den hl. Stätten
Frei für Jugendliche und Kinder.
Ab Freitag:
Palast-Theater.
Das große italienische Filmmwerk
AUGEN AUF!
FREWO
IST DER BESTE TYPENFLANDRAUER
S. Gutmann, Mannheim, D 5, 4, Tel. 2143

American-Line.
Regelmässige Passagier- u. Frachtdampfer
Hamburg - New York.
Passagierdampfer:
Dreischraubendampfer „Hinnckahda“ ..... 18. Febr.
Doppelschraubendampfer „Haverford“ ..... 1. März
Doppelschraubendampfer „Hongolla“ ..... 18. März
Dreischraubendampfer „Hinnckahda“ ..... 29. März
Doppelschraubendampfer „Manchuria“ ..... 12. April
Dreischraubendampfer „Hongolla“ ..... 8. April
Dreischraubendampfer „Hinnckahda“ ..... 10. Mai
Passagiere benötigen vorgeschriebene Auswaspapiere.
Frachtdampfer
Hamburg-Baltimore-Boston-Philadelphia usw.
Ankunft erteilen
AMERICAN-LINE
Hamburg, Börsenbrücke 2.
Gundlach & Bärenklau Nachf.
Mannheim, Bahnhofplatz 7.

Ungesalzene, argentinische Butter
Pfund Mk. 40.-
Vollmilch
getrocknete und ungesüßte in Dosen, für Wiederverkäufer billigst. 1092
Steirische Eier-Import-Gesellschaft
G 2, 9 Mannheim Tel. 7116
Unser Stadtbüro befindet sich ab heute 1070
Schwetzingerstrasse 19
(am Tattersall)
Otto Aron & Co.
Altsilber, Metalle, Rohprodukte
Tel. 9925 Mannheim Tel. 9928
Planos
in Kauf u. Miete
Heckel
Piano-Lager
0 3, 10.
Alte Gebisse
aus bis 15 Mk.
pro Zahn
Bryn. 4 u. 15. 11.
Kunden gebt.
Kopfermann, 8 5, 1.
Telephon 6916, 6917.